

Altstadt für Alle!

Eine Initiative der Patriotischen Gesellschaft von 1765, der Evangelischen Akademie der Nordkirche und der Bürgerinitiative „Hamburg entfesseln!“

I Was wir wollen

Eine lebendige, lebenswerte und sozial vielfältige Stadt, die den Menschen mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt, eine Stadt also, wie sie die „Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ einfordert. Längst sind sich Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft der Notwendigkeit einer grundlegenden Umkehr in der Stadtentwicklung bewusst. An die Stelle der funktionsgetrennten, autogerechten Stadt, welche sich immer noch an den Prinzipien der Charta von Athen von 1993 orientiert, soll die Stadt der kurzen Wege, der multifunktionalen Mischung, sollen sozialer Austausch und Begegnung treten. Doch noch viel zu selten, so meinen wir, findet sich der neue Konsens in der stadtpolitischen Praxis wieder.

Die Initiative „Altstadt für Alle!“ will deshalb Impulse für ebenso konkrete wie wegweisende mutige Schritte auf dem Weg zur nachhaltigen europäischen Stadt setzen. Wir fokussieren uns dabei auf die Hamburger Innenstadt, das Gebiet innerhalb des Wallrings mit Altstadt, Neustadt und HafenCity. Für die Identität und den Zusammenhalt der ganzen Stadt ist sie von entscheidender Bedeutung. Die systematische Bevölkerungsreduzierung noch nach dem 2. Weltkrieg und die Verlagerung von Durchgangsverkehr belasten das Herz der Stadt bis heute in besonderer Weise. Gleichzeitig hat Hamburgs Innenstadt angesichts seiner architektonischen und stadträumlichen Qualität ein großes Potenzial für eine vorbildliche Stadtentwicklung, verstärkt noch durch die Wachstumsimpulse der HafenCity.

Eine Konkurrenz zu anderen Quartiersentwicklungen sehen wir dabei nicht. Im Gegenteil: Neue Qualitäten im Zentrum strahlen auf die gesamte Metropole aus, umgekehrt kann die Stadtentwicklung im Zentrum von vorbildlichen Projekten in den Quartieren lernen, wie etwa von RISE oder anderen Hamburger Maßnahmen im Rahmen des Bundesprojektes „Soziale Stadt“.

Mit einem offenen zivilgesellschaftlichen Diskurs wollen wir Handlungsräume öffnen und eine kreative Stadtentwicklung befördern. Mut und Fantasie sollen in Einklang stehen mit klugem Pragmatismus. Anregungen dafür bieten gelungene Maßnahmen und Projekte aus einer Vielzahl europäischer Metropolen.

II Wer wir sind

„Mut zu Stadt“, „Leidenschaft für das Mögliche“ sowie „ein besseres Hamburg für alle“ – schon die Leitsätze der drei Träger zeigen, warum und wofür die Bürgerinitiative „Hamburg entfesseln!“, die Evangelische Akademie der Nordkirche sowie die Patriotische Gesellschaft von 1765 die Initiative „Altstadt für Alle!“ ins Leben gerufen haben:

- **„Hamburg entfesseln!“** wurde von einer Gruppe engagierter Bürger, Stadtplaner, Architekten und Stadtentwicklungsexperten gegründet, um nach dem Ende der Olympiavisionen Hamburgs eine Debatte um das Stadtentwicklungspotenzial Hamburgs anzustoßen.
- Die **Evangelische Akademie der Nordkirche** entstand mit der Gründung der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland, der Nordkirche. Mit ihren vielfältigen Veranstaltungen und Beratungsangeboten geht es der Akademie um Reflexion und Orientierung, um Impulse und Interventionen. Dabei ergänzen sich profilierte Positionierung und offener Diskurs.
- Die **Patriotische Gesellschaft von 1765 e.V.** wurde im Geiste der Aufklärung von Hamburger Bürgern gegründet, beseelt von der Idee der Gleichheit der Menschen und dem Wunsch, Bürgerrechte und Gemeinwohl zu stärken. Damit ist sie die älteste zivilgesellschaftliche Organisation im deutschen Sprachraum. Sie tritt dafür ein, die urbane Demokratie in Hamburg zu erneuern und einen aufgeklärten Dialog zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Wirtschaft auf Augenhöhe zu führen.

Durch persönliche Kontakte und inhaltliche Arbeit bereits vernetzt, beschlossen diese drei Institutionen im Jahr 2016 die gemeinsame Gründung der Initiative „Altstadt für Alle“. Bewusst verzichtet die Initiative auf eine eigene Rechtsform. Den organisatorischen und juristischen Rahmen stellt die Patriotische Gesellschaft zur Verfügung. Damit nutzt die Initiative intelligent das Synergiepotenzial mit ihrem größten Träger.

Durch Eigenfinanzierung und/oder Eigenleistung stellen alle drei Träger die Basisfinanzierung der Initiative sicher. Dies ermöglicht eine extrem schlanke und flexible Struktur und einen ergebnisorientierten Bedarf an externer Finanzierung: Spenden und Zuwendungen Dritter fließen vollständig die Realisierung von Projekten, Veranstaltungen und die externe Kommunikation.

III Wie wir arbeiten

Ein festes Team aus Vertretern der drei Träger der Initiative, verstärkt durch die ehrenamtliche Mitarbeit externer Experten, kümmert sich um Organisation, Strategie und Inhalte, die auf einem monatlichen internen Plenum mit Workshop-Charakter weiterentwickelt und besprochen werden. Dazu kommt ein ständig wachsendes Netzwerk, mit dem wir im Austausch stehen und das wir regelmäßig über unsere Arbeit informieren, bzw. zu unseren Veranstaltungen einladen.

Wesentliches Merkmal der Initiative ist das konsequente Bemühen um einen offenen Diskurs, der alle relevanten Akteure einlädt, gemeinsam Perspektiven und Projekte für eine Stadtentwicklung in Hamburg nach menschlichem Maß und im Sinne der Leipzig-Charta zu identifizieren und auf den Weg zu bringen.

Dabei sind wir überzeugt, dass mehr Wohnbevölkerung, mehr soziale Mischung, mehr Platz für Begegnung und Austausch, mehr Kultur, aber auch mehr Arbeit wichtige operationale Ziele eines solchen Weges sind. Wie dieser Weg im Einzelnen zu gehen – das soll sich im zivilgesellschaftlichen Diskurs ergeben.

Unsere praktische Arbeit findet vor allem auf folgenden drei Ebenen statt:

- direkter Dialog mit verschiedenen Akteuren der Stadtgesellschaft
- Veranstaltungen, Workshops und Aktionen
- Arbeit an konkreten Projektideen mit einer projektspezifischen Beteiligung externer Akteure und Experten.

Über unsere Arbeit berichten wir auf www.altstadtfueralle.de.

IV Jahresprogramm 2018

2017, dem ersten vollen Aktionsjahr von „Altstadt für Alle!“, haben wir die Diskussion über eine neue Innenstadtentwicklung erfolgreich angestoßen. Wir konnten unser Netzwerk erheblich ausbauen und sind auf viel Resonanz in allen gesellschaftlichen Bereichen gestoßen. Auf dieser Grundlage haben wir unser Arbeitsprogramm für das Jahr 2018 weiterentwickelt.

Eckpunkte sind

- das Ideen- und Aktionsplenum „Altstadtperspektiven“ am 24. Mai 2018,
- die Ideenwerkstatt „Stadtraum für Begegnung“ am 19. und 20. Oktober 2018,
- die Arbeit an Projektideen,
- der direkte Austausch mit Akteuren aus allen gesellschaftlichen Bereichen sowie
- der kontinuierlichen Erweiterung unseres Netzwerks.

Die Maiwerkstatt „Altstadtperspektive“ umfasst

- Rundgänge und Führungen zu ausgewählten Brennpunkten der Innenstadtentwicklung
- einer Open-Space-Veranstaltung mit Impulsen von unterschiedlichen Akteuren der Hamburger Innenstadtentwicklung und anschließendem Austausch
- einem Altstadtevent im Bereich der Trostbrücke

Die Ideenwerkstatt „Stadtraum für Begegnung!“ besteht aus

- einem Stadtrundgang zu Projektideen für die Innenstadtentwicklung
- einer öffentlichen Abendveranstaltung zum Thema „Stadtraum für Begegnung!“
- einer Ideenwerkstatt mit Workshops zu Projekten in Verbindung mit „Altstadt für Alle!“

Unsere Projektschwerpunkte liegen im Jahr 2018 zunächst

- im Stadtraum Katharinenweg zwischen Rathausmarkt und Hafencity mit einer Vielzahl von Ideen und Vorschlägen für die Belebung des Öffentlichen Raums:
 - **Zwischennutzung des Bereichs Brodschragen** (ehemalige Commerzbankgebäude)
 - **Aktive Nutzung der Hafenecken an der Zollernbrücke**
 - **Zwischennutzung Hopfenmarkt**
 - **Speakers Corner** auf dem Rathausmarkt
- in der Konkretisierung der **Projektidee Neuer Gröninger Hof** (soziales Wohnen und Quartiersbelebung durch Umnutzung eines Parkhauses und Weiterentwicklung des Öffentlichen Raums im Katharinenquartier).
- in der Weiterentwicklung der **Projektidee Kulturboulevard** mit einer Optimierung der Wegeverbindungen, einer Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten sowie neuen Optionen für stadtraumbezogenen Aktivitäten der Kulturinstitutionen entlang der Achse Oberhafenquartier/Deichtor/Ferdinandstor
- in der Fortführung der **Projektidee Ost-West-Boulevard** (Schließung/Überwindung der Innenstadtschneise vom Deichtor bis zum Millerntor)
- dem neuen Projekt **„Kirche ist Stadtraum für Alle!“**, einem kirchlichen Projekt zur Aktivierung von kirchlichen und diakonischen Akteuren und Räumen für eine soziale Belebung der Hamburger Innenstadt im Rahmen der Initiative „Altstadt für Alle!“